

Synonymische Bemerkungen.

1. *Anthaxia Croesus* Villers, Ksw. = *viminalis* Cast. Gor. Marseul.

Marseul ist in seiner Monographie der europäischen Buprestiden wieder auf die Deutung, welche Castelnau und Gory der Villersschen Beschreibung von *Buprestis Croesus* gegeben haben, zurückgekommen. Offenbar folgt er hier einfach der Tradition, denn stichhaltige Gründe gegen die von mir begründete entgegenstehende Ansicht hat er nicht angeführt.

Schon von vorn herein ist es in hohem Grade unwahrscheinlich, daß Villers, der, wie sein Werk zeigt, über kein reiches Material an Insekten verfügte, die *Anthaxia Midas*, die zu den seltensten Anthaxien des Mittelmeergebietes gehört, von zwei verschiedenen Localitäten, von Marseille und von Nordafrika, gekannt haben sollte. Ferner ist die *Midas* nicht so prächtig gefärbt, daß die Angabe, sie würde, wäre sie groß, alle Bupresten an Schönheit übertreffen, sich ohne Zwang auf sie anwenden läßt; sodann steht die Größenangabe „parva“ mit der von Marseul acceptirten Deutung im Widerspruch: Villers hat seinen Käfer in Bezug auf die Größe mit *A. quadripunctata* (haec species parva est, Villers) und mit *Coraeus aeneicollis* (parva non tamen minima, Villers) zusammengestellt, während er schon *Anthaxia manca* (inter minores numeranda, Villers) und *Agrilus viridis* (mediae vel minoris magnitudinis, Villers) zu den minder kleinen Arten rechnet.*)

Endlich aber und hauptsächlich erwähnt Villers nicht das Gerinste von dem gemeinsamen dunklen Längsflecke auf der Scheibe

*) Bekanntlich drückt der Comparativ im Lateinischen, sobald er nicht beim Vergleich zweier Objecte gebraucht wird, einen mäßigen, beschränkten Grad der in Rede stehenden Eigenschaft aus, minor heißt also nicht „sehr klein“ oder „klein“ sondern nur „ziemlich klein“. Marseul verwechselt in auffallender Weise Superlativ und Comparativ wenn er schreibt: Villers compte le *manca* entre les plus petites espèces (minor)!!

der Flügeldecken, der für *A. Midas* charakteristisch ist, sondern spricht von einer blauen Basis derselben, welche bei dieser Art nicht vorhanden ist.

Hiernach ist die Deutung der Villers'schen Art auf *A. Midas* eine mit den wesentlichsten Angaben des alten französischen Entomologen in Widerspruch stehende Willkürlichkeit, die einer einigermaßen gewissenhaften Prüfung nicht Stich hält. Auch die angebliche Tradition ist ganz unsicher begründet, denn da die Anthaxien überhaupt im Mittelmeergebiete ihre eigentliche Heimath haben, so folgt aus dem Umstande, daß Villers sowie Castelnau und Gory ihre *Anthaxia Midas* aus verschiedenen Punkten des Mittelmeergebietes erhalten haben, gar nichts; davon aber, daß Original-exemplare verglichen worden seien, ist nirgends die Rede.

Dagegen halte ich auch bei nochmaliger Erwägung der Sache die *Anthaxia viminalis* für die Villers'sche *Buprestis Croesus*; denn sie ist in Südfrankreich und Nordafrika häufig genug, um wahrscheinlicher Weise von Villers gekannt gewesen zu sein und ihrer geringen Größe bei lebhafter Färbung gegenüber ist der Ausdruck „parva, sed si magna esset omnes *Buprestes* pulchritudine superaret“ ganz am Platze; endlich passen auch die weiteren Angaben der Beschreibung vollständig, wenn man annimmt, Villers habe Stücke vor sich gehabt, bei denen Kopf und Halsschild etwas in's Bläuliche zogen, wie sie ja gar nicht selten vorkommen. Das Halsschild hat die „maculae nigrae oblique longitudinales“ und die Flügeldecken können recht wohl „igneae basi violaceae“ genannt werden, namentlich im Vergleich mit *A. salicis*, von deren Flügeldecken es bei Villers heißt: „aureis basi viridibus.“

Daß Illiger, dem die echte *Croesus* Villers (*viminalis* Cast. Gor.) unbekannt war, seiner Zeit auf eine Varietät der *A. cichorii* rathen konnte, ist erklärlich, daß Marseul aber diese Deutung plausibel finden kann, während doch *A. cichorii* niemals ein blaues Halsschild mit halbwegs deutlichen Schrägflecken hat, und daß er gar glaubt, Villers, der die Schönheit seines Käfers so ganz besonders hervorhebt, könne eher die trübe gefärbte *A. parallela* als *viminalis* Cast. Gor. gemeint haben, ist in der That schwer zu begreifen.

v. Kiesenwetter.

2. Ueber *Bembidium riparium* Ol. und *biguttatum* Fabr.

Nachdem ich auf S. 215 u. 216 dieses Jahrgangs unserer Zeitschrift die spec. Trennung von *Bemb. riparium* Ol. (= *biguttatum* Gyll., *guttula* Redtb.) und *biguttatum* Fabr. befürwortet und zu

weiteren Untersuchungen aufgefordert habe, macht mich H. Dr. Seidlitz brieflich darauf aufmerksam, daß er in seiner *Fauna baltica* p. 36 die beiden Arten spezifisch getrennt habe und daß die eine ganz verrundete, die andere deutliche, stumpfe Hinterecken des Halsschildes besitze; letztere kommen in der That dem kleineren *riparium* zu, während das nach Schaum „oben grüne, in Norddeutschland gemeine und ausschließlich vorkommende grössere (*vulneratum* Dej.)“ ganz verrundete Hinterecken besitzt. Bei den grösseren Stücken des gewöhnlich kleineren *riparium* treten die Hinterecken aber meines Erachtens bisweilen weniger deutlich hervor, weshalb ich von denselben ganz geschwiegen habe.

Schaum's Beschreibung des Halsschildes des kleineren *riparium* ist offenbar zur Hälfte falsch, wenn wir die Angabe bei Seidlitz „Hinterecken ganz verrundet“ als richtig bezeichnen. Der Vordersatz bei Schaum: das Halsschild erscheint nach hinten ein wenig verengt ist richtig, der Nachsatz: und die Hinterecken ein wenig mehr zugerundet ist falsch. Die übrigen von Schaum angegebenen Merkmale lassen aber keinen Zweifel, daß die kleinere, sechsstreifige Form sein *riparium* Ol. ist, und daß sein typisches *biguttatum* die grössere, siebenstreifige, norddeutsche mit abgerundeten Hinterecken des Halsschildes ist.

Umgekehrt und hiermit im Widerspruch giebt nun Seidlitz dem typischen *biguttatum* Fabr. deutliche, stumpfe Hinterecken und dem *guttula* Redtenb. (= *riparium* Ol. Schaum) verrundete Hinterecken.

Ferner wird von Seidlitz fälschlich *guttula* Redtenb. zu *inoptatum* Schaum gezogen; das siebenstreifige *inoptatum* hat nach Schaum noch stärker abgerundete Hinterecken als das gemeine norddeutsche; steht also nach der Beschreibung (und auch nach den, in meinem Besitze befindlichen, typischen Exemplaren) offenbar dem typischen *biguttatum* Fabr. Schaum so nahe, daß es fast identisch mit ihm genannt werden kann.

Der von Seidlitz für *guttula* Redtenb. eingeführte Name *inoptatum* kann also nicht bleiben, da der letztere nur als Varietät oder synonym von *biguttatum* aufzuführen ist.

Daß diese in Norddeutschland gemeine Art mit ganz verrundeten Hinterecken des Halsschildes in den Ostseeprovinzen Rußlands fehlt, ist im höchsten Grade unwahrscheinlich; Seidlitz führt sie noch nicht als solche auf, sondern stellt den Namen *inoptatum* in Klammer.

G. Kraatz.

3. Ueber *Aleochara obscurella* Gr. und Verwandte.

Unter den Strandkäfern, die ich an der schwedischen Küste sammelte, befinden sich einige *Aleochara grisea* Kr. und *algarum* Fauv.; letztere sind durch bedeutendere Gröfse, verloschene Punktirung und das matte Ansehen von der nächstverwandten *obscurella* Gr. leicht zu unterscheiden.

Thomson beschreibt (1861. Skand. Col. III. 48) *algarum* Fauv. als *grisea* Kr. Dies ist nur dadurch zu erklären, dafs Thomson die ächte *obscurella* Gr. damals noch gar nicht kannte. Was er als solche beschreibt, ist unzweifelhaft *grisea* Kr.; denn die Ausdrücke: „nigra, nitidula*), fortius punctata“ können nicht von *obscurella* Gr. gebraucht werden. Dadurch kam Thomson wohl auf den Gedanken, die zweite schwedische Strand-*Aleochara* sei identisch mit der kurz vorher von Kraatz nach schwedischen, von Thomson eingesandten Stücken beschriebenen *grisea* Kr. Seine Diagnose: atra, opaca, pube brevi vestita, subtilius punctata etc., noch mehr aber die darauf folgende, genaue Beschreibung läfst die von Fauvel Ann. d. Fr. 1862. 92. beschriebene *A. algarum* sofort erkennen.

Erst im IX. Bande pag. 219 publicirt Thomson die wirkliche *A. obscurella* Gr. und führt die eben besprochene, Bd. III. 48 beschriebene, *obscurella* unter dem Namen *nitidula* Thoms. ein.

Für die Synonymie würde sich hiernach ergeben:

- 1) *Al. grisea* Kraatz.
senilis Muls. et R.
obscurella (Gr.) Thoms. III. 48.
nitidula Thoms. IX. 218.
obscurella Gyll.?
- 2) *Al. obscurella* Gr. Thoms. IX. 219.
- 3) *Al. algarum* Fauv.
grisea Thomson.

Die Beobachtung Fauvels, dafs *algarum* nie mit *obscurella* Gr., wohl aber mit *grisea* Kr. zusammenlebt, kann ich nur bestätigen. In Schweden scheint sie die häufigere Art zu sein. Fauvel sammelte sie in Frankreich, Javet in grosser Menge in Schottland, jedenfalls

*) Kraatz nennt seine *A. grisea* Ins. D. II. 96 zwar auch: „opaca“, vergleicht man sie aber mit *obscurella* und besonders *algarum*, so heisst es vielleicht besser *subnitida*.

lebt sie auch an den deutschen Küsten. Deshalb füge ich noch eine Zusammenstellung der hauptsächlichsten Unterschiede hinzu:

grisea Kr.*obscurella* Gr.*algarum* Fauv.

Kopf:

glänzend; nicht dicht, grob und verhältnißmäßsig tief punktirt; zwischen den Punkten glatt.

wenig glänzend; nicht dicht, fein und seicht punktirt; zwischen den Punkten sehr fein gerunzelt.

ganz matt; weitläufig, fein verloschen punktirt; zwischen den Punkten gerunzelt.

Halsschild und Flügeldecken:

mäßsig glänzend; ziemlich grob und tief punktirt.

matt; dicht und fein punktirt.

matt; weitläufig verloschen punktirt.

Hinterleib:

stark glänzend; lang und ziemlich dicht behaart; weitläufig grob und ziemlich tief punktirt.

mäßsig glänzend; lang und dicht behaart; ziemlich dicht, grob punktirt.

mäßsig glänzend; sparsam behaart; einzeln verloschen punktirt.

J. Weise (Berlin).

4. *Carabus laticollis* Sturm. (Cat. 1826. Tab. I. Fig. 2.)

welcher weder in meiner Besprechung der Varietäten des *Carabus Scheidleri* (Stett. Ent. Zeit. 1854. p. 24 ff.), noch von Schaum in der Naturgesch. der Ins. Deutschlands citirt ist, wird im Steinischen Catal. Col. Eur. p. 3 als Synonym von *Car. Kollari* aufgeführt. Er gehört aber nach der Beschreibung, der vorzüglichen Abbildung und Vaterlandsangabe (Croatien) unzweifelhaft als Synonym zu dem in den Sammlungen sehr seltenen *Car. Illigeri* Dej., welcher eben nur in Croatien vorkommt, etwas kleiner, flacher, mehr gleichbreit als der *Kollari* vom Damoclet ist.

G. Kraatz.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche Entomologische Zeitschrift \(Berliner Entomologische Zeitschrift und Deutsche Entomologische Zeitschrift in Vereinigung\)](#)

Jahr/Year: 1873

Band/Volume: [17](#)

Autor(en)/Author(s): Kiesenwetter Ernst August Helmuth [Hellmuth] von, Kraatz Gustav, Weise Julius

Artikel/Article: [Synonymische Bemerkungen. 440-444](#)

